

unter dem Titel: „*Prodromus Gloriorum Pragense*“ (Prag 1723, Fol.) erschienen. Als Kirchentopograph hat Hammer Schmid, welcher auf Grundlage von Quellen und mit Gewissenhaftigkeit arbeitet, unbefristete Verdienste.

Velzel (Franz Martin), Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten und Künstler nebst kurzen Nachrichten von ihrem Leben und Werken (Prag 1775, gr. 8^o.) Bd. II, S. 105 [gibt das Jahr 1652 als H.'s Geburts- und 1737 als sein Todesjahr an, bemerkt aber zugleich bei letzterer Angabe, daß er im „zwey und achtzigsten Jahre seines Alters gestorben sei“. Diese Angaben stimmen nicht überein; entweder ist das Geburtsjahr unrichtig und sollte stehen 1653, oder es ist das Todesjahr unrichtig und sollte lauten 1734, oder er starb nicht im 82., sondern im 83. Jahre]. — Ersch und Gruber, Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste (Leipzig 1828, 4^o.) II. Section, 2. Theil, S. 42. — Oesterreichische National-Encyclopädie von Gräffer und Czikann (Wien 1835 u. f., 8^o.) Bd. II, S. 188. — Meyer (S.), Das große Conversations-Lexikon (Hildburghausen, Bibliograph. Institut, gr. 8^o.) Bd. XIV, S. 955. — Porträt. Unterschrift: Joannes Florianus Hamerschmid. Renz del. J. Balzer sc. Pragae [auch bei Velzel].

Hammer Schmid, Karl Eduard (Naturforscher, geb. zu Wien 12. Juni 1801). Studirte in Wien, wo er auch nach Beendigung der juristischen Studien die Doctorwürde erlangte, darauf zuerst bei einem Advocaten in die Praxis trat und dann bei der niederösterreichischen Hofkammerprocuratur diente, bis er vom k. k. Generalcommando für Nieder- und Oberösterreich eine Militäragentur erhielt. Neben seinem Berufe trieb er aber mit besonderer Vorliebe und mit Erfolg naturwissenschaftliche Studien. Er beschäftigte sich längere Zeit mit Untersuchung der wirbellosen Thiere, und seine gründlichen Beobachtungen der Kerf-Metamorphosen hatten seine Aufnahme in die kais. Leopoldinisch-Karolinische Akademie der Natur-

forscher zu Bonn zur Folge, die ihm in Würdigung seiner Leistungen, welche sich denen Rösel's von Rosenhof an die Seite stellen, den Beinamen Rösel II. beilegte. Seine Beobachtungen wurden in die „Nova acta physico-medica naturae curiosorum“ aufgenommen. H. ist auch Sammler naturhistorischer Gegenstände und außer einer reichen Kerf- und Conchyliensammlung besitzt er einen naturwissenschaftlichen Schatz in seiner Präparatensammlung der von ihm untersuchten Kerf-Metamorphosen, welche mehrere Tausend Arten in sich faßt. H. hat mehrere Arbeiten ökonomischen und zoologischen Inhaltes in Fachblättern veröffentlicht, im Jahre 1834 in Verbindung mit C. C. Mayer und J. G. Elsner, die Herausgabe der „Allgemeinen österreichischen Zeitschrift für den Landwirth, Forstmann und Gärtner“ übernommen, eine besondere Thätigkeit aber in den Versammlungen der Freunde der Naturwissenschaften in Wien in den Jahren 1846 und 1847 entfaltet. Von seinen entomologischen Forschungen sind anzuführen in der Zeitschrift „Zis“, Jahrg. 1834: „Ueber die Entwicklung der Pflanzenanswüchse durch Insecten.“ (S. 721), — „Lebensart verschiedener Insectenlarven“ (S. 746), — „Scolytus Pruni (domest.) und seine Larve“ (S. 744), — „Monstrositäten von Carabiden“ (S. 736), — „Zwei neue Coleopteren, Latridius und Ptilium“ (S. 737) — und „*Oecidomya Tritici et Bromi*“ (S. 719); die von Wilhelm Haubinger gesammelten und auf Subscription herausgegebenen „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ (Wien 1847 u. f., Imp. 4^o.) enthalten im I. Bande von H. die „Beschreibung einiger Oxuris-Arten“; im II. Bande: „Die Beschreibung eines neuen mexicanischen Schmetterlings *Leuzera* (Cossus) Redtenbacheri, dessen Entwicklung in Wien beob-

achtet wurde.
schaften
Stuttgart
bau- und
chen, die
zu London
medizinische
noch mehr
schmidt

Deisterre
Kunst, C
Naturfun
(Wien, 4
geben die
schrift in
Verfamm
schaften i
schaftlich
Lexikon d
logischen
Schweizer
Nationen
Gräffer
VI, Sup
ten böhm
Andreas
in Böhm
1673) zu
trapunct
wesen un
ringen un
treffliche
Composit
näheren
der Ton
Schlad
dorf (T
S. 313.
Lexikon
einem B
gr. 8^o.)
Historisch
(Leipzig
— Deister
schen Lex
Kühnel,
(Gottfried
Künstler.
auch für
Gottf. H
(Joh. B
sium. P

achtet wurde". Die Landwirthschaftsgesellschaften von Brünn, Graß, Laibach, Stuttgart, Wien, der bayerische Gartenbau- und polytechnische Verein in München, die entomologischen Gesellschaften zu London und Paris, und die physikalisch-medicinische Societät zu Erlangen und noch mehrere andere haben Hammerschmidt zum Mitgliede erwählt.

Österreichische Blätter für Literatur, Kunst, Geschichte, Geographie, Statistik und Naturkunde, herausg. von Dr. Ad. Schmidt (Wien, 40.) 1847, S. 304 und 900; außerdem geben die Jahrgänge 1846 und 1847 dieser Zeitschrift in den fortlaufenden Berichten über die Versammlungen der Freunde der Naturwissenschaften in Wien oft Nachricht über seine wissenschaftliche Thätigkeit. — Gistel (Johannes), Lexikon der entomologischen Welt, der carcinologischen und arachnologischen (Stuttgart 1846, Schweizerbart, 80.) S. 36. — Österreich. National-Encyclopädie, herausg. von Gräffer und Gzikann (Wien 1833, 80.) Bd. VI, Suppl., S. 471. — Auch ist des berühmten böhmischen Organisten und Tonkünstlers Andreas Hammerschmiedt (geb. zu Bräur in Böhmen 1611, gest. zu Zittau in Sachsen 1675) zu gedenken, der ein ausgezeichnete Contrapunctist, ein fruchtbarer Kirchencomponist gewesen und welschem die Lausitz, das ganze Thüringen und Sachsenland seine schöne, noch heut' treffliche Kirchenmusik verdankt. Ueber seine Compositionen geben die nachstehenden Werke näheren Aufschluß. [Universal-Lexikon der Tonkunst. Angefangen von Dr. Julius Schlädebach, fortgesetzt von Ed. Bernsdorf (Dresden 1836, R. Schäfer, 80.) Bd. II, S. 313. — Wagner (R. S. Dr.), Universal-Lexikon der Tonkunst. Neue Handausgabe in einem Bande (Stuttgart 1849, Franz Köhler, gr. 80.) S. 396. — Verber (Ernst Ludw.), Historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler (Leipzig 1790, Breitkopf, gr. 80.) Bd. I, Sp. 581. — Derselbe, Neues historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler (Leipzig 1812, Kühnel, gr. 80.) Bd. II, Sp. 491. — Dlabacz (Gottfried Johann), Allgemeines historisches Künstler-Lexikon für Böhmen und zum Theile auch für Mähren und Schlesien (Prag 1815, Gottl. Haase, 40.) Bd. I, S. 355. — Carpzov (Joh. Ben.), Analecta Pastor. Zittaviensium. P. I., cap. 13, pag. 113. — Groffer

(Samuel), Historische, politische und andere Merkwürdigkeiten der beiden Markgrafenthümer Ober- und Nieder-Lausitz. Theil IV, S. 131. — Ersch und Gruber, Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste, II. Section, 2. Theil, S. 42.]

Hammerstein-Esquord, Wilhelm Freiherr von (General der Cavallerie, geb. zu Hildesheim im Königreiche Hannover 3. März 1783, gest. zu Brünn 13. Februar 1861). Trat 1799 als Cadet in die kön. hannoversche Garde, wurde 1800 Fähnrich und that sich bei Jena 1806 durch Ausführung einer glücklichen Attaque auf die französischen Dragoner hervor. Als das Königreich Westphalen von Napoleon gebildet wurde, nahm H. Dienste unter König Hieronymus, wurde 1808 Rittmeister, focht 1809 in Portugal und wurde für seine Waffenthat bei Hynhosia, wo er mit seiner Escadron eine Infanteriemasse von 2000 Spaniern und Portugiesen sprengte, von Napoleon mit der Ehrenlegion belohnt. Bald darauf wurde er Major in der Garde du Corps, dann Oberstlieutenant, Leuyer d'honneur und Ordonnanzofficier des damaligen Königs, mit dessen Befolge er 1812 nach Rußland zog und mit ihm wieder nach Cassel zurückkehrte, worauf er als Oberst das Commando des ersten Kürassier-Regiments, später jenes des ersten Husaren-Regiments übernahm. Nach der Schlacht von Lützen (2. Mai 1813) und Einnahme von Dresden erhielt er unter Marschall Mortier das Commando der Avantgarde und für seine in den Gefechten von Moritzburg, Hohenwerder, Lützen bewiesene Tapferkeit von Kaiser Napoleon persönlich das Officierkreuz der Ehrenlegion. Nach der Ausrückung des Waffenstillstandes, gleichfalls mit dem Commando der Avantgarde befehligt, trat er